Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 11

Artikel: Sprachreinigungsliedlein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein hartes Wort.

Nicht io hisig, Fürst Wilhelmus, Undre wollen auch noch leben, Und mit dem Zerichmettern bollends ift's noch immer Zeit genug.

Hohen Boll erlegen müßtest du für jedes Gegners Leben Mit dem Blut der eig'nen Leute. Darum — laß die Keule ruh'n.

Schwing' fie gegen Mordgefellen, gegen Dynamitbanditen — Doch den Geift und seine Kinder ichlägt man nicht mit Keulen todt. Geift wird nur mit Geift bezwungen, schwinge beines Geiftes Keule. Recht zu leben aber hat auch wer nicht beines Geiftes ist.

"Macht ift Recht" — io hört man's tonen, und ich will es felber glauben, Denn die größte aller Mächte ist, auf dieser Welt, das Recht.

Schlummert's auch, so wacht es wieder, beugt fich's der Gewalt, io ichnellt es

Wieder auf, unwiderstehlich, und zertritt bem Feind das Haupt.

Drum, Wilhelmus, lag ber Jugend Feuer nicht zu heftig lobern, Sange beines Reiches Bügel feinem Schlachtroß um ben Sals.

Enlalia Pamperfunta über die Arbeiten-Conferenz.



Bon einigen Freundinnen wurde ich gefragt, was es denn eigentlich mit der Arbeiterschutzonserenz auf sich habe, ja, in welchen Punkten die Arbeiter überhaupt zu ichsten seien, denn gewöhnlich wären es doch stämmige Leute, die sich selbst schützen könnten. Ich habe über dien Punkt viel nachgedacht und will die Reiultate meines Anchbenkens zum Besten aller Derer, welche sich über den Zweck befagter Conserenz nicht klar sind, veröffentlichen.

Wenn der Arbeiter Morgens früh zur Arbeit geht, so ist das Wet-

ter manchmal wunderichön; wenn er aber zurückfehrt, wird er oft von einem heftigen Regen überraicht. An das Mitnehmen eines Regenichirmes dachte er aber gar nicht oder er besigt vielleicht gar keinen. Hier muß der Staat helfend eingreifen. Der Staat muß den Arbeiter in Regenichirm und sichuk nehmen, indem er an jedem Arbeitsplat Regenichirme unentgeklich vertheilen

Der Arbeiter trinkt bisweisen über den Durft. Wenn er das in Sekt oder Ungar thäte, ließe sich dagegen gar nichts fagen, das kommt ja in den feinsten Familien vor. Aber der Arbeiter betrinkt sich in Vier oder Vranttwein. Oft kann er den Weg von der Schänke nach Haufe nicht sinden, versirrt sich, stürzt in einen Graben u. i. w. Der Staat muß, um kurz zu fein, amtliche Veschüßer trunkener Arbeiter anstellen, uniformirte Schußengel, welche den ichwergeladenen Mann nach Haufe geseiten. Diese Schußbeamten müßten vor jeder Kneipe Tag und Nacht stehen, um etwa herausgeworfene Schüßlinge in Empfang zu nehmen.

Das eheliche Leben des Arbeiters gibt oft zu den größten Klagen Anlaß. Gewöhnlich ift es die Frau, welche dem Arbeiter mit spigen Rägeln, Stubenbefen, Vorcellangeschirr u. dgl. zu Leibe geht. Auch hier gibt es für den staatlichen Schutz genug zu thun. Der Staat muß durch seine Beamten die Bartei des Wannes nehmen, um ihn vor den Wißhandlungen der Frau zu schüßen. Er muß ferner die Frau durch eindringliche Ermahnu. gen zur Sanstmuth zu erziehen und auf den rechten Weg zu bringen suchen.

Des wird genügen, um die Nothwendigfeit von Arbeiterichugeonferenzen darzuthun. Ich verbleibe mit Bergnügen Ihre

Œ. D.

Das deutsche Sozialistengesek.

Wenn ihr's von felbft nicht fallen lagt, so wird allein es fallen, Es hat das gange Bolf erfüllt ju fehr mit Gift und Gallen.

Die Waffe, die ihr ichmiedetet, die Arbeiter zu knechten, Erhob sich selber, gegen euch mit aller Macht zu fechten.

Jest nach den Wahlen ist es flar, was das Gesetz gewesen, Ein scharf zweischneidig Schwert, es suhr ins Polizistenwesen.

Die Spigel werden jest vielleicht ein wenig retiriren, Auch wird die Polizei wohl auch sich etwas mehr geniren.

Wie jammert das Kartell, daß das Geset die Frucht getragen — "Die schlecht'sten Früchte sind es nicht, woran die Weipen nagen!"



Liaper Bruother!

Troz demeß morgen im Kallenter seierroht haißt: Laetare, sag ich: Goppewahre! Ich mag nich nicht freien und wenn mir Lisenbet noch fill besere bätons de poassong & Chambongs de grenouilles kochen thäte. Ich bin taub auß zweu Grinden. Erstänz, weil man die zweithe Krantheit der Insa us lenzia auf die Chlosterfrauen schüpfelt. Die frommen Vonen haben nicht der Zeit zu ichsahren. Si missen betten und das ebige Lächt hüten wie die Bestallinerinnen under Pio Nono Pompilius, welche, wenuzi in der Zelle das sanctum petroleum außlöschen liesen, lebäntig eingesreimaurert wurden.

Meine zweite Täubi ist noch größer, so daß ich aus lauterlötigem Boren nicht Wilhelm der Eroberer, sondern Wilhelm der Zerschmetterer sein mechte, aber ich din leider gar kein Schmetterling! — Sonstert giengs den Bernern nicht gut, welche die römischen, alleinsehlig werdenten Kaddoliken zwingen, eine doppelte Kilchensteier zu plechen, odichonzi nicht einmal eine eichene Kilche haben. Das ischt aber ein deitlicher Beweiß, thaß die remische Addolische Rehligton alzo toppelt so sill werth sein muß. Es kommbt wahrscheichlich daher, weil die eine Hälste der Quasiepiscopus "Dominustrahebat" der Herrzge. Das isch mir eine saubere Gerechtigkeit bei diese Alkoolskadoliken. Da könndte man auch sagen wie die Ribel: Vestra justitia est velut waestimentum unslaetieum, womit ich serpleipe

thein treuer Stanispediculus.

Die eigensinnigen Automaten.

Es gab jeht ichon häufig Fälle, in welchen die bekannten Chocolades, Bonbons u. i. w. Automaten gestreift haben. Es kam vor, daß so ein Austomat, nachdem man das ersorderliche Geldstück in die Deffnung geworfen, nichts von seinen süßen Schähen hergab. Ob nun die Automaten sich zu ben Arbeitern rechnen und sich als solche berechtigt glauben, höhern Lohn und geringere Arbeitszeit zu verlangen, genug, sie streiken bisweilen.

Bei andern Automaten scheint hingegen Unredlichkeit im Spiele zu sein; sie wollen mit dem ihnen gewidmeten Gelde nach Amerika durch-bremnen. Jahlreiche Verhaftungen haben ichon stattgesunden, so daß unter den Automaten eine wahre Panik ausgebrochen ist. Als neulich in einem Restaurant ein Automat nicht sunktionirte, wurde ein Polizist gerufen, bei dessen Anblief der eigenfinnige sofort die schuldige Waare herausgab.

Sprachreinigungsliedlein.

Ber von Benfion fpricht, fei verflucht, Sier gibt's nur eine Backfischaucht.

Berbammt wird in den Grund der Höllen, Wer reden thät' von Demoisellen.

Bon Chignon rede nicht! Un seiner Stelle Sprecht von bem Sinterhaupthaartunftgewölle.

Schenkt Einer dir ein Bracelet, So sage deutsch: Dös mag i net, Die Armumschlingungsgliederkette Ich sicherlich viel lieber hätte.

Statt beine Füßchen mit Chausiüren Nach neufter Mobe zu verzieren, Reb' ich bir als gewandter Dichter Bon einem Babenlebertrichter.

Und für Corfet in jedem Falle Sprich von der Fischbeinbufenhalle.

Chemisetten zu germanisiren Und auf den ächten Werth zu führen, Nenn' fie die Halbumträuselungsspißen, Die Mädchen vor den Küssen ichützen.